

13. BUNDESVERSAMMLUNG  
DER  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BERLIN, SAMSTAG, DEN 23. MAI 2009

## I n h a l t

Eröffnung durch Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert .....	3 A
Konstituierung der 13. Bundesversammlung	4 B
Zur Geschäftsordnung .....	4 C
Antrag .....	4 C
Wahlvorschläge .....	5 B
Wahlgang .....	6 A
Ergebnis des Wahlgangs .....	6 B
Annahme der Wahl durch Prof. Dr. Horst Köhler .....	6 C
Ansprache von Prof. Dr. Horst Köhler .....	6 C
Schlussworte von Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert .....	7 A
 <b>Anlage 1</b>	
Liste der entschuldigten Mitglieder der 13. Bundesversammlung .....	9 A
 <b>Anlage 2</b>	
Liste der Mitglieder der 13. Bundesversamm- lung .....	9 A
 <b>Anlage 3</b>	
Antrag der Mitglieder der Bundesver- sammlung Holger Apfel, Liane Hesselbarth, Dr. Johannes Müller und Udo Pastörs .....	16 A
 <b>Anlage 4</b>	
Antrag der Mitglieder der Bundesver- sammlung Holger Apfel, Liane Hesselbarth, Dr. Johannes Müller und Udo Pastörs .....	19 C

(A)

(C)

## 13. Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland

Berlin, Samstag, den 23. Mai 2009

### Stenografischer Bericht

Beginn: 12.00 Uhr

#### **Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert:**

Meine Damen und Herren! Verehrte Gäste! Ich eröffne die 13. Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland und heiße Sie, die Mitglieder der Bundesversammlung, herzlich willkommen.

(B) Ich begrüße die Repräsentanten unserer Verfassungsorgane: den Bundespräsidenten, die Bundeskanzlerin, den Präsidenten des Bundesrates, den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, die Mitglieder der Bundesregierung wie der Landesregierungen, die Mitglieder des Bundestages und die von den Landtagen gewählten Vertreter sowie die Botschafter und Vertreter der ausländischen Missionen.

Mein besonderer Gruß gilt den Ehrengästen hier im Saal. Stellvertretend für sie alle begrüße ich die Bundespräsidenten Walter Scheel, Richard von Weizsäcker und Roman Herzog.

(Beifall)

Der heutige Tag ist eine gute Gelegenheit, Ihnen für den Dienst zu danken, den Sie unserem Land auch nach Ende Ihrer Dienstzeit noch immer leisten.

Schließlich begrüße ich alle, die diese Bundesversammlung im Rundfunk, im Fernsehen oder im Internetangebot des Deutschen Bundestages verfolgen.

Meine Damen und Herren, vor 30 Jahren fand die Bundesversammlung erstmals an einem 23. Mai statt, und es ist inzwischen längst eine gute Tradition geworden, dass das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland seitdem immer am Verfassungstag gewählt wird. Dies macht die Verbindung zwischen der Substanz unseres Staatsverständnisses und der politischen Repräsentanz dieses Staates besonders deutlich.

Am heutigen Verfassungstag können wir mit dem **60. Geburtstag unseres Grundgesetzes** ein besonderes Jubiläum feiern. Unser Land, die Bundesrepublik Deutschland, darf heute auf 60 außergewöhnlich gute, erfolgrei-

che Jahre in Frieden und Freiheit zurückschauen und kann auch in schwierigen Zeiten mit begründeter Zuversicht in die Zukunft blicken.

Es verdankt dieses Glück keinem anderen Dokument mehr als der vorläufigen Verfassung eines damals geteilten Landes: dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen“ ist diese Verfassung entstanden. Aus dem ungewöhnlich bescheidenen Anspruch, den „Bauriss für einen Notbau“ zu entwickeln, wie Carlo Schmid die Arbeit des Parlamentarischen Rates einmal charakterisiert hat, ist ein stabiles und eindrucksvolles Gebäude geworden. Ob die zahlreichen Umbauten und Anbauten, die dieses Verfassungsgebäude in 60 Jahren inzwischen erfahren hat, alle notwendig und alle gut gelungen sind, das war vorgestern Gegenstand eines durchaus selbstkritischen Verfassungsgesprächs unter Beteiligung der Spitzen unserer Verfassungsorgane.

Konrad Adenauer, der damalige Präsident des Parlamentarischen Rates, hat am Tag der Verkündung des Grundgesetzes und der Gründung der Bundesrepublik Deutschland prognostiziert:

Heute, am 23. Mai 1949, beginnt ein neuer Abschnitt in der wechselvollen Geschichte unseres Volkes.

60 Jahre später dürfen wir feststellen: Mit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes begann für die Deutschen – zunächst allerdings nur im Westen des geteilten Landes – die beste Zeit ihrer Geschichte, eine beispiellose Epoche des Friedens und der Freiheit, des wirtschaftlichen Aufschwungs und der sozialen Sicherheit. Selbstverständlich war dies nicht, und allgemein erwartet wurde es schon gar nicht.

Das Scheitern der Weimarer Republik stand vielen noch deutlich vor Augen. Immerhin 40 Prozent der Deutschen erklärten im März 1949, also kurz vor Abschluss der Beratungen des Parlamentarischen Rates, ihnen sei die zukünftige westdeutsche Verfassung schlicht gleichgültig. Und noch fünf Jahre nach seiner Verkündung kannte mehr als die Hälfte der Deutschen das Grundgesetz nicht; nur 30 Prozent, weniger als ein Drittel, fanden es im Großen und Ganzen gut.

(D)

**Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert**

- (A) Meine Damen und Herren, das Vertrauen in die beste und freiheitlichste Verfassung, die Deutschland je hatte, ist nicht vom Himmel gefallen. Es ist dem Grundgesetz über die Jahre erst zugewachsen.

Heute ist Deutschland ganz gewiss keine „Demokratie ohne Demokraten“ mehr. Die Deutschen in Ost und West sind bei aller Kritik an einzelnen Entscheidungen, Personen und Institutionen in ihrer großen Mehrheit überzeugt von der politischen Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, dem Grundgesetz und der von ihm begründeten parlamentarischen Demokratie. In jüngeren repräsentativen Umfragen erklären neun von zehn Befragten, Befürworter der demokratischen Idee zu sein. Zwei Drittel aller Befragten geben im Februar dieses Jahres an, stolz auf das Grundgesetz zu sein. Über 80 Prozent stimmen der Aussage zu: „Ich bin stolz auf die Freiheit und Rechtsstaatlichkeit Deutschlands.“ Und sie dürfen es sein. Das Grundgesetz gilt längst als eine der großen, exemplarischen Verfassungen der Welt.

Wir haben viele gute Gründe, den 60. Geburtstag unserer Bundesrepublik Deutschland für einen dankbaren Rückblick zu nutzen. Unser Dank und Respekt gilt nicht nur den Müttern und Vätern unserer Verfassung, sondern allen Frauen und Männern – den bekannten und vor allem den in der Regel nicht genannten Frauen und Männern –, die dieses Land unter schwierigen Bedingungen wieder aufgebaut und zu einem der angesehenen Mitglieder der Völkergemeinschaft gemacht haben.

(Beifall)

- (B) 60 Jahre nach der Gründung zweier deutscher Staaten und 20 Jahre nach dem Fall der Mauer und der Überwindung der Teilung würdigen wir mit besonderer Hochachtung den Einsatz der vielen Tausend Menschen in der damaligen DDR, die in einer beispiellosen unblutigen Revolution politische Bevormundung und Entmündigung überwunden und mit der souveränen Entscheidung der ersten frei gewählten Volkskammer, dem Geltungsbereich des Grundgesetzes beizutreten, erstmals in der Geschichte der Deutschen Einigkeit und Recht und Freiheit zusammen möglich gemacht haben.

(Beifall)

Auf dieser unangefochtenen Grundlage und im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung aller Demokraten wählen wir heute unser Staatsoberhaupt.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit zu diesem Teil der heutigen Veranstaltung, und ich bitte Sie um ein ähnliches Maß an Aufmerksamkeit für die geschäftsleitenden Bemerkungen, die ich nun zur **Konstituierung der Bundesversammlung** vorzutragen habe.

Die 13. Bundesversammlung besteht aus 612 Mitgliedern des Deutschen Bundestages und 612 Mitgliedern, die von den Länderparlamenten gewählt worden sind. Die Präsidentinnen und Präsidenten der Länderparlamente haben mir mitgeteilt, welche 612 Mitglieder in den Ländern rechtsgültig gewählt worden sind.

Zur **Beschlussfähigkeit** der Bundesversammlung ist die Anwesenheit von mindestens 613 Mitgliedern erforderlich. Mir scheint es offensichtlich zu sein, dass dies

- der Fall ist. Gibt es jemanden, der daran Zweifel hat? – Das ist offensichtlich nicht der Fall. Dann stelle ich hiermit die Beschlussfähigkeit der Bundesversammlung fest. (C)

Nach § 8 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten findet die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages auf den Geschäftsgang der Bundesversammlung sinngemäße Anwendung, sofern sich die Bundesversammlung nicht eine eigene Geschäftsordnung gibt. Mir liegen mehrere **Anträge zur Geschäftsordnung** der Bundesversammlung vor, die in der Ostlobby ausliegen. Da wir bisher noch keine Geschäftsordnung haben, fehlt es für Wortmeldungen oder Aussprachen an der Grundlage. Deswegen stimmen wir zunächst über diese Anträge ab.

Ich rufe zunächst einen Antrag der Fraktionen von CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und der Linken sowie der Gruppe der Freien Wähler auf. In diesem Antrag wird folgende Beschlussfassung beantragt:

Die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages findet sinngemäß auf die 13. Bundesversammlung mit der folgenden Maßgabe Anwendung: Geschäftsordnungsanträge und andere Anträge können nur schriftlich gestellt werden. Eine mündliche Begründung und eine Aussprache finden nicht statt.

Wer mit diesem Antrag einverstanden ist, den bitte ich um sein Handzeichen. – Das ist ziemlich übersichtlich. Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich der Stimme? – Damit ist dieser Antrag mit überragender Mehrheit angenommen.

(Beifall)

(D)

Weiterhin haben die Mitglieder der Bundesversammlung Apfel, Hesselbarth, Dr. Müller und Pastörs einen Vorschlag für eine eigene Geschäftsordnung vorgelegt.<sup>1)</sup> Ich lasse auch über diesen Antrag abstimmen. Wer stimmt für diesen Antrag? – Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich der Stimme? – Dieser Antrag ist mit übergroßer Mehrheit abgelehnt.

(Beifall)

Mir liegt ein weiterer Antrag der genannten vier Delegierten vor, den ich allerdings nicht zulassen kann. Nach diesem Antrag soll eine Vorstellung der Kandidaten vor der Bundesversammlung mit bis zu 30 Minuten ermöglicht werden. Dies verstößt ganz offenkundig gegen das Ausspracheverbot des Art. 54 des Grundgesetzes und ist deshalb unzulässig.

Ich stelle fest, dass nunmehr laut Gesetz die **Geschäftsordnung** des Bundestages sinngemäß auch für die Bundesversammlung mit der vorhin von der Versammlung beschlossenen Maßgabe gilt. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass in der parlamentarischen Praxis und nach Auffassung aller Fraktionen des Bundestages Störungen der Sitzung, insbesondere gröbliche Verletzungen der parlamentarischen Ordnung, nicht hinzunehmen sind und die Geschäftsordnung ausdrücklich Möglichkeiten bereitstellt, gegen derartige Störungen

<sup>1)</sup> Anlage 3

**Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert**

- (A) mit Ordnungsmaßnahmen vorzugehen. Ich hoffe und erwarte, dass dies ein rein theoretischer Hinweis ist, auf den wir nicht zurückkommen müssen.

Wir kommen jetzt zur **Bestellung der Schriftführerinnen und Schriftführer**. Ich schlage Ihnen zur Bestellung der Schriftführerinnen und Schriftführer dieser Bundesversammlung die 60 Abgeordneten vor, die auch im Deutschen Bundestag diese Aufgabe wahrnehmen. Eine Namensliste liegt sowohl hier beim Sitzungsvorstand wie auch an den Meldetischen aus. Wenn Sie es wünschen, lese ich Ihnen alle 60 Namen einzeln vor.

(Vereinzelt Heiterkeit – Dr. Peter Struck  
[SPD]: Wir verzichten!)

– Das habe ich mir gedacht. – Der guten Ordnung halber frage ich, ob Sie mit der Bestellung dieser 60 Kolleginnen und Kollegen als Schriftführer einverstanden sind. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich? – Mit wenigen Enthaltungen ist das so beschlossen.

Ich darf nunmehr den Obmann der Schriftführerinnen und Schriftführer, den Abgeordneten Hans-Joachim Fuchtel, und seine Stellvertreterin, die Abgeordnete Dr. Claudia Winterstein, bitten, neben mir Platz zu nehmen. – Die 13. Bundesversammlung ist damit konstituiert.

(Beifall)

- (B) Bevor wir zur Wahl kommen, ist noch über einen weiteren **Antrag** der Delegierten Pastörs, Apfel, Hesselbarth und Dr. Müller abzustimmen.<sup>1)</sup> In diesem Antrag wird beantragt, die Entscheidung des Bundestagspräsidenten zur Darstellung des Kandidaten Frank Rennicke auf der Internetseite des Bundestages als Diskriminierung zu rügen. Auch diesen Antrag könnte man mit Blick auf die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages und die ständige parlamentarische Praxis für unzulässig erklären. Ich empfehle Ihnen gleichwohl – darum bitte ich auch persönlich –, über diesen Antrag abzustimmen. Wer für diesen Antrag ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich? – Dann ist auch dieser Antrag mit den gleichen Mehrheiten abgelehnt.

Wir kommen jetzt zum eigentlichen Wahlvorgang. Es liegen folgende **Vorschläge** für die Wahl zum Bundespräsidenten vor, die ich in alphabetischer Reihenfolge bekannt gebe:

Herr **Professor Dr. Horst Köhler**,

Herr **Frank Rennicke**,

Frau **Professor Dr. Gesine Schwan**,

Herr **Peter Sodann**.

Die Vorgeschlagenen haben gemäß § 9 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten schriftlich ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Ich stelle fest, dass die Wahlvorschläge den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

<sup>1)</sup> Anlage 4

(C) Ich bitte Sie nun noch um einige Augenblicke Aufmerksamkeit für notwendige Hinweise zum **Ablauf dieses Wahl**. Wir werden jetzt mit dem Aufruf der Namen der Mitglieder der Bundesversammlung in alphabetischer Reihenfolge beginnen. Nachgerückte Mitglieder, die nicht mehr im Namensverzeichnis alphabetisch aufgeführt werden konnten, werden am Schluss aufgerufen.

Verfolgen Sie bitte diesen Namensaufruf und begeben sich erst dann, wenn Ihr Name aufgerufen wird, zum Empfang der Wahlunterlagen in die Osthalle. Um in die Osthalle hinter mir zu gelangen, verlassen Sie bitte den Plenarsaal durch die seitlichen Glastüren. In der Osthalle werden Ihnen dann die Schriftführerinnen und Schriftführer an den Ausgabetischen Ihre Stimmkarte und den amtlichen Wahlumschlag aushändigen. Für den Empfang dieser Wahlunterlagen benötigen Sie den blauen Wahlausweis, den Sie hoffentlich alle dabei haben.

(Unruhe)

– Ich glaube, die durchaus angeregte individuelle Überprüfung muss jetzt nicht gleich zu einer Sitzungsunterbrechung führen. Falls im Einzelfall Probleme auftreten, bitte ich um einen Hinweis, gegebenenfalls über die Parlamentarischen Geschäftsführer. Dann werden wir uns um Abhilfe bemühen.

(D) Wichtig ist noch Folgendes: Diesen blauen Wahlausweis zeigen Sie zwar bitte den Schriftführern am Ausgabetisch, geben ihn aber dort nicht ab. Nach Empfang der Wahlunterlagen gehen Sie in eine Wahlkabine. Dort kreuzen Sie bitte den Stimmzettel an und stecken ihn noch in der Wahlkabine in den Wahlumschlag; denn die Wahl ist geheim und muss auch geheim erfolgen. Das hat zur Folge, dass die Schriftführer verpflichtet sind, diejenigen zurückzuweisen, die ihre Stimmkarte außerhalb der Wahlkabine gekennzeichnet oder erst außerhalb in den Umschlag gelegt haben. Bei einem versehentlichen falschen Vorgehen kann der Wahlvorgang natürlich vorschriftsmäßig wiederholt werden.

Noch ein letzter Hinweis: Stimmkarten mit mehr als einem Kreuz oder sonstigen Zusätzen sind ungültig. Das Gleiche gilt für Stimmkarten, die überhaupt nicht angekreuzt sind oder andere Namen aufweisen.

Zur Stimmabgabe selbst betreten Sie den Plenarsaal bitte durch den mittleren Eingang unter dem Adler, also unmittelbar hinter dem Präsidium, und begeben sich zu einer der drei hier vorne aufgestellten Wahlurnen. Dort übergeben Sie bitte den Schriftführern Ihren blauen Wahlausweis. Anschließend werfen Sie dann den von Ihnen ausgefüllten Stimmzettel in dem von Ihnen eingetüteten Wahlumschlag in eine dieser drei Wahlurnen.

(Beifall)

Wer dann gewählt ist, verkünden wir später, wenn die Stimmen des Wahlganges ausgezählt sind und das Ergebnis vorliegt. Der guten Ordnung halber weise ich schon jetzt darauf hin, dass nach Art. 54 Abs. 6 des Grundgesetzes gewählt ist, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält, wer also mindestens 613 Stimmen auf sich vereinigt.

**Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert**

- (A) Ich bitte nun die Schriftführerinnen und Schriftführer, die vorgesehenen Plätze an den Tischen zur Ausgabe der Stimmkarten und an den Wahlurnen einzunehmen.

Ich eröffne die Wahl und bitte, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Namensaufruf)

Meine Damen und Herren, gibt es noch ein Mitglied der Bundesversammlung, das seinen Stimmzettel nicht abgegeben hat? Wenn überhaupt, sollte es sich im Saal befinden. Wir haben uns vergewissert, dass alle Stimmzettel ausgegeben worden sind und auch die Wahlkabinen leer sind. – Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann schließe ich den Wahlgang und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen.

Ich bitte Sie, folgenden Hinweis zu beachten: Bis zum Vorliegen des Wahlergebnisses unterbreche ich die Sitzung. Erfahrungsgemäß wird es bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses etwa 40 Minuten dauern, sodass Sie sich bitte darauf einrichten, dass gegen 14 Uhr die unterbrochene Sitzung wieder eröffnet wird. Nach meiner Kenntnis der Örtlichkeiten empfiehlt es sich, jetzt nicht allzu tief in den Tiergarten auszuschwärmen, um rechtzeitig für die wiederbeginnende Sitzung im Plenarsaal zurück zu sein, zumal noch offen ist, ob dann die heutige Veranstaltung auch schon beendet werden kann oder nicht.

Die Sitzung ist unterbrochen.

(Unterbrechung von 13.24 bis 14.28 Uhr)

- (B) **Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert:**  
Die unterbrochene Sitzung ist wieder eröffnet.

Sie haben sich selbst überzeugen können: Früher konnte ich die Sitzung nicht wieder eröffnen, als bis das Ergebnis tatsächlich amtlich und mit der notwendigen Sorgfalt ermittelt worden ist.

Ich gebe Ihnen das Ergebnis des Wahlgangs bekannt: abgegebene Stimmen 1 223, ungültige Stimmen 2, gültige Stimmen folglich 1 221, Enthaltungen 10. Es entfallen auf Herrn Professor Dr. Horst Köhler 613 Stimmen.

(Sehr lang anhaltender lebhafter Beifall – Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler betritt den Saal – Die Mitglieder der Bundesversammlung erheben sich)

Es sind entfallen auf Frank Rennicke 4 Stimmen, auf Frau Professor Gesine Schwan 503 Stimmen.

(Anhaltender Beifall)

Auf Peter Sodann sind 91 Stimmen entfallen.

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Verehrte Mitglieder der Bundesversammlung, ich stelle fest, dass Herr Professor Köhler die erforderliche Mehrheit der Stimmen erhalten hat und somit zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt ist.

(Anhaltender Beifall)

- Ich muss Sie nun, Herr Professor Köhler, der guten Ordnung halber gleichwohl fragen, ob Sie auch bereit sind, die Wahl zum Bundespräsidenten anzunehmen. (C)

**Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler:**

Herr Präsident, ja, ich nehme die Wahl an.

(Beifall)

**Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert:**

Dann gratuliere ich Ihnen, Herr Bundespräsident, im Namen des ganzen Hauses. Ich wünsche Ihnen auch für Ihre zweite Amtszeit die Autorität dieses Amtes, das Vertrauen der Menschen und vor allem Gottes Segen. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall – Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler nimmt die Glückwünsche von Prof. Dr. Gesine Schwan entgegen)

Herr Professor Köhler, Sie haben nun das Wort.

**Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler:**

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Liebe Landsleute! Die Bundesversammlung hat heute die Wahl gehabt, und sie hat entschieden. Ich danke herzlich allen, die mich gewählt haben, und ich bekunde meinen Respekt den demokratischen Mitbewerbern und deren Wählern.

Unser Land steht mitten in einer Krise, die die ganze Welt erfasst hat. Wir haben viel Arbeit vor uns; aber wir werden es schaffen. Überall in Deutschland gibt es Ideen und Tatkraft, und in der Tat werden wir eines Tages sagen: Wir haben viel gelernt in dieser Zeit. (D)

Meine Damen und Herren, dieses Land ist stark. Das haben mir die Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen fünf Jahren gezeigt. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung. Sie kann uns allen Mut machen.

Wir wollen uns dieser Stärke bewusst sein und sie für die Kraft unserer Gemeinschaft nutzen. In unserer Demokratie zählt jede Stimme. Doch zur Erfüllung gehört auch das Gefühl: Jeder wird gebraucht; Demokratie, das sind wir alle. Jeder soll erfahren, dass es auf ihn ankommt. Dafür zu arbeiten, das soll unsere Aufgabe sein. Dem fühle ich mich besonders verpflichtet.

Arbeit, Bildung, Integration, das sind die Felder, auf denen wir vorankommen müssen. In unserer Gesellschaft gibt es immer weniger junge Menschen und immer mehr ältere. Wir wollen Erfahrung und Neugier zusammenbringen. Es stecken viele Chancen in einem kreativen Miteinander von Alt und Jung. Ich finde, wir sind auch wacher geworden für die Welt, für unsere Möglichkeiten und für unsere Verantwortung in dieser Welt. Wir wollen uns für eine menschliche Globalisierung mit verlässlichen Regeln und für eine umweltgerechte Weltwirtschaft einsetzen. Damit werden wir uns Arbeit, Wohlstand und Lebensqualität schaffen und bewahren. Helfen wir auch mit, Antworten auf die globale soziale Frage zu finden. Wir werden sehen: Wir können dazu beitragen, dass mehr Gerechtigkeit in die Welt kommt. Das wird auch uns dienen.

**Prof. Dr. Horst Köhler**

(A) Bewahren, was wertvoll ist, verändern, was notwendig ist – dabei möchte ich helfen. Wissen Sie: Je älter ich werde, desto neugieriger werde ich. Ich freue mich auf die kommenden fünf Jahre, und ich verspreche Ihnen, liebe Landsleute: Ich werde weiter mein Bestes geben.

Dir, Eva, möchte ich Danke sagen. Jede Stunde mit dir ist ein Geschenk.

(Beifall)

Gott halte seine Hand schützend über uns alle und unsere gemeinsame Welt. Gott segne unser Deutschland.

Ich danke Ihnen.

(Anhaltender Beifall – Die Mitglieder der Bundesversammlung erheben sich)

**Präsident Prof. Dr. Norbert Lammert:**

Meine Damen und Herren, bevor ich die Bundesversammlung schließe, möchte ich Ihnen allen danken, dass Sie zu einem reibungslosen Ablauf beigetragen haben.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Schriftführerinnen und Schriftführern. Dass die Auszählung etwas länger gedauert hat, als wir gemeinsam vermutet hatten, hängt mit Ihrem Abstimmungsverhalten zusammen. Jedenfalls wird Ihnen einleuchten, dass hier besonderer Anlass zur Sorgfalt bestand, um sicherzustellen, dass das ermittelte Ergebnis über jeden Zweifel erhaben ist. (C)

Ich möchte aber auch, sicher in Ihrer aller Namen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundestagsverwaltung für die wochenlange Vorbereitung der heutigen Bundesversammlung danken.

(Beifall)

Zum Schluss singen wir, wie immer, gemeinsam die Nationalhymne.

(Nationalhymne)

Die Bundesversammlung ist geschlossen.

(Schluss: 14.42 Uhr)





(A) **Anlagen zum Stenografischen Bericht** (C)**Anlage 1****Liste der entschuldigten Abgeordneten  
für die Wahl des Bundespräsidenten**

Abgeordnete(r)	Fraktion	entschuldigt bis einschließlich
Gehrcke, Wolfgang	DIE LINKE.	23.05.2009

**Anlage 2****Liste der Mitglieder der 13. Bundesversammlung**

<p><b>A</b></p> <p>Inga-Karina Ackermann Jens Ackermann Ulrich Adam Dr. Karl Addicks Doris Ahnen Christian Ahrendt Barbara Ahrons Ilse Aigner Hubert Aiwanger Dr. Lale Akgün Peter Albach Heinrich Aller Prof. Jutta Allmendinger</p> <p>(B) Dieter Althaus Dr. Bernd Althusmann Peter Altmaier Katrin Altpeter Tarek Al-Wazir Gregor Amann Kerstin Andreae Dr. h. c. Gerd Andres Dr. Gabriele Andretta Niels Annen Holger Apfel Ingrid Arndt-Brauer Rainer Arnold Holger Astrup Inge Aures Hüseyin-Kenan Aydin</p> <p><b>B</b></p> <p>Günter Baaske Daniel Bahr (Münster) Ernst Bahr (Neuruppin) Christian Baldauf Dorothee Bär Thomas Bareiß Prof. Dr. Georg Barfuß Doris Barnett Dr. Hans-Peter Bartels Uwe Barth Klaus Barthel Norbert Barthle Sören Bartol Dr. Dietmar Bartsch Sabine Bätzing</p>	<p>Hans-Artur Bauckhage Prof. Thomas Bauer Dr. Wolf Bauer Günter Baumann Margarete Bause Paul Bauwens-Adenauer Christoph Bayer Marieluise Beck (Bremen) Volker Beck (Köln) Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen) Hilda Beck Kurt Beck Ralf-Uwe Beck Andreas Becker Dirk Becker Thomas Beckmann Uwe Beckmeyer Dr. Günther Beckstein Nicola Beer Cornelia Behm Dr. Fritz Behrens Veronika Bellmann Birgitt Bender Klaus Uwe Benneter Dr. Axel Berg Ute Berg Almuth Berger Dr. Christoph Bergner Dr. Otmar Bernhard Otto Bernhardt Ole von Beust Dr. Thomas Beyer Susann Biedefeld Prof. Dr. Kurt Biedenkopf Petra Bierwirth Peter Biesenbach Michael Billen Karin Binder Lothar Binding (Heidelberg) Clemens Binnerger Marianne Birthler Prof. Dr. Lothar Bisky Renate Blank Thomas Blenke Peter Bleser Heidrun Bluhm Kornelie Blumenschein Antje Blumenthal</p>	<p>Volker Blumentritt Reinhold Bocklet Jörg Bode Brigitte Bödeker Kurt Bodewig Reimer Böge Heike Böhm Prof. Dr. Maria Böhmer Prof. Dr. Wolfgang Böhmer Clemens Bollen Gerd Bollmann Alexander Bonde Jochen Borchert Wolfgang Börsen (Bönstrup) Martin Börschel Wolfgang Bosbach Maria Bösch Dr. Wolfgang Bötsch Dr. Martin Böttger Dr. Gerhard Botz Volker Bouffier Prof. Dr. Rainer Bovermann Hans-Josef Bracht Klaus Brähmig Heiner Brand Michael Brand Giesela Brandes-Steggewentz Klaus Brandner Helmut Brandt Willi Brase Dr. Ralf Brauksiepe Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun Ulla Brede-Hoffmann Andreas Breitner Gudrun Brendel-Fischer Michael Thomas Breuer Leni Breymaier Bernhard Brinkmann (Hildesheim) Franz-Josef Britz Dietmar Brockes Prof. Dr. Emil Brockstedt Elmar Brok Rainer Brüderle Hannelore Brüning Monika Brüning Angelika Brunkhorst Anke Brunn Elke Brunnemer</p>	(D)
--	---	--	-----

- |     |   |  |  |     |
|-----|---|--|--|-----|
| (A) | <p>Georg Brunnhuber<br/>Bärbel Bruns<br/>Katrin Budde<br/>Norbert Bude<br/>Jens Bullerjahn<br/>Dr. Friedrich Bullinger<br/>Eva Bulling-Schröter<br/>Edelgard Bulmahn<br/>Marco Bülow<br/>Dr. Martina Bunge<br/>Ulla Burchardt<br/>Ernst Burgbacher<br/>Martin Burkert<br/>Dr. Michael Bürsch<br/>Fritz Buschle<br/>Bernd Busemann<br/>Dirk Buttler</p> <p><b>C</b><br/>Cajus Caesar<br/>Lorenz Caffier<br/>Christian Carstensen<br/>Peter Harry Carstensen<br/>Marion Caspers-Merk<br/>Bodo Champignon<br/>Monika Chef<br/>Roland Claus<br/>Peter Clausen<br/>Christine Clauß<br/>Helmut Collmann<br/>Gitta Connemann</p>   | <p>Garrelt Duin<br/>Martin Dulig<br/>Christian Dürig<br/>Dr. Sepp Dürr<br/>Mechthild Dyckmans<br/>Detlef Dzembritzki</p> <p><b>E</b><br/>Jutta Ebeling<br/>Prof. Dr. Georg Ebert<br/>Sebastian Edathy<br/>Hans-Heinrich Ehlen<br/>Siegmund Ehrmann<br/>Hans Eichel<br/>Maria Eichhorn<br/>Christian Eichner<br/>Dr. Uschi Eid<br/>Franz Einhaus<br/>Dr. Stephan Eisel<br/>Prof. Dr. Axel Ekkernkamp<br/>Prof. Dr. Havva Engin<br/>Dr. Dagmar Enkelmann<br/>Ute Erdsiek-Rave<br/>Ingrid Ehrhardt<br/>Dr. h. c. Gernot Erler<br/>Dr. Cornelia Ernst<br/>Klaus Ernst<br/>Ursula Ernst<br/>Petra Ernstberger<br/>Jörg van Essen<br/>Marc Jan Eumann<br/>Karin Evers-Meyer<br/>Günter Eymael<br/>Anke Eymmer (Lübeck)</p> <p><b>F</b><br/>Nancy Faeser<br/>Georg Fahrenschon<br/>Prof. Dr. Armin Falk<br/>Ilse Falk<br/>Annette Faße<br/>Marie-Luise Fasse<br/>Dr. Hans Georg Faust<br/>Günther Felbinger<br/>Hans-Josef Fell<br/>Prof. Dr. Claudia Felser<br/>Markus Ferber<br/>Enak Ferlemann<br/>Elke Ferner<br/>Eva Feußner<br/>Ingrid Fischbach<br/>Hartwig Fischer (Göttingen)<br/>Dirk Fischer (Hamburg)<br/>Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)<br/>Birgit Fischer<br/>Ottfried Fischer<br/>Richard Fischer<br/>Sven Fischer<br/>Ute Fischer<br/>Ulrike Flach<br/>Dr. Maria Flachsbarth<br/>Steffen Flath<br/>Kreszentia Flauger<br/>Johann Fleschhut<br/>Klaus-Peter Flosbach</p> | <p>Gabriele Fograscher<br/>Sabine Fohler<br/>Rainer Fornahl<br/>Herbert Frankenhauser<br/>Gabriele Frechen<br/>Ulrich Freese<br/>Angela Freimuth<br/>Dagmar Freitag<br/>Karl Freller<br/>Dr. Christian Frenzel<br/>Dr. Michael Freytag<br/>Otto Fricke<br/>Paul K. Friedhoff<br/>Dr. Ingo Friedrich<br/>Horst Friedrich (Bayreuth)<br/>Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)<br/>Peter Friedrich<br/>Erich G. Fritz<br/>Jan Frodeno<br/>Regina Frömert<br/>Jochen-Konrad Fromme<br/>Dr. Michael Fuchs<br/>Dr. Ruth Fuchs<br/>Hans-Joachim Fuchtel<br/>Michael Fuder</p> <p><b>G</b><br/>Sigmar Gabriel<br/>Reinhold Gall<br/>Prof. Dr. Peter Paul Gantzer<br/>Stephan Gatter<br/>Dr. Peter Gauweiler<br/>Torsten Geerds<br/>Dr. Jürgen Gehb<br/>Wolfgang Gehrcke<br/>Kai Gehring<br/>Norbert Geis<br/>Dr. Edmund Peter Geisen<br/>Thomas Gemke<br/>Dr. Wolfgang Gerhardt<br/>Alfons Gerling<br/>Martin Gerster<br/>Klara Geywitz<br/>Eberhard Gienger<br/>Iris Gleicke<br/>Michael Glos<br/>Günter Glöser<br/>Alois Glück<br/>Carina Gödecke<br/>Hans-Michael Goldmann<br/>Diana Golze<br/>Ivo Gönner<br/>Josef Göppel<br/>Katrin Göring-Eckardt<br/>Margret Gottschlich<br/>Peter Götz<br/>Rudolf Götz<br/>Dr. Wolfgang Götzer<br/>Renate Gradistanac<br/>Angelika Graf (Rosenheim)<br/>Angelika Gramkow<br/>Ute Granold<br/>Dieter Grasedieck<br/>Armin Grein<br/>Monika Griefahn<br/>Kerstin Griese<br/>Lucia Griebhaber</p> | (C) |
| (B) | <p><b>D</b><br/>Sevim Dağdelen<br/>Inka Damerau<br/>Dr. Peter Danckert<br/>Dr. Herta Däubler-Gmelin<br/>Leo Dautzenberg<br/>Friedhelm Decker<br/>Dr. Diether Dehm<br/>Hubert Deittert<br/>Ekin Deligöz<br/>Dr. Hans-Joachim Deneke-Jöhrens<br/>Inge Deutschkron<br/>Bärbel Dieckmann<br/>Birgit Diezel<br/>Karl Diller<br/>Hermann Dinkla<br/>Regina van Dinter<br/>Alexander Dobrindt<br/>Renate Dodell<br/>Dieter Dombrowski<br/>Ursula Döppmeier<br/>Thomas Dörflinger<br/>Patrick Döring<br/>Martin Dörmann<br/>Marie-Luise Dött<br/>Erwin Dotzel<br/>Werner Dreibus<br/>Dr. Carl-Christian Dressel<br/>Wolfgang Drexler<br/>Elvira Drobinski-Weiß<br/>Franziska Droschel<br/>Dr. Wilhelm Droste<br/>Dr. Thea Dückert</p> |  |  | (D) |

(A)	<p>Reinhard Grindel Hermann Gröhe Gabriele Gronenberg Michael Groschek Evelin Groß Michael Grosse-Brömer Achim Großmann Wolfgang Grotthaus Markus Grübel Manfred Grund Miriam Gruß Prof. Monika Grütters Stefan Grüttner Saliou Gueye Ortwin Guhl Ravindra Gujjula Harald Güller Wolfgang Gunkel Joachim Günther (Plauen) Dr. Karl-Theodor Frhr. zu Guttenberg Olav Gutting Dr. Gregor Gysi</p>	<p>Michael Hennrich Dorothea Henzler Torsten Herbst Hendrik Hering Martin Herkommer Bettina Herlitzius Winfried Hermann Dr. Martin Herrenknecht Joachim Herrmann Jürgen Herrmann Gustav Herzog Petra Heß Birgit Hesse Katja Hessel Liane Hesselbarth Peter Hettlich Wolfgang Heubach Dr. Wolfgang Heubisch Bernd Heynemann Hans-Kurt Hill Gabriele Hiller-Ohm Stephan Hilsberg Ernst Hinsken Peter Hintze Petra Hinz (Essen) Priska Hinz (Herborn) Cornelia Hirsch Christian Hirte Bernd Hitzler Robert Hochbaum Klaus Hofbauer Gerd Höfer Elke Hoff Volker Hoff Andreas Hoffmann Iris Hoffmann (Wismar) Ulrike Höfken Frank Hofmann (Volkach) Jörg Hofmann Brigitte Hofmeyer Dr. Anton Hofreiter Inge Höger Dr. Eva Högl Bärbel Höhn Matthias Höhn Dr. Barbara Höll Franz-Josef Holzenkamp Birgit Homburger Thilo Hoppe Joachim Hörster Petra Hort Holger Hövelmann Josef Hovenjürgen Eike Hovermann Dr. Werner Hoyer Berthold Huber Erwin Huber Anette Hübinger Klaas Hübner Melanie Huml Christel Humme Dr. Dieter Hundt Thomas Hunsteger-Petermann Hubert Hüppe</p>	<p><b>I</b> Lothar Ibrügger Erich Iltgen Brunhilde Irber</p> <p><b>J</b> Susanne Jaffke-Witt Dr. Armin Jäger Ralf Jäger Angelika Jahns Dr. Peter Jahr Ulla Jelpke Dr. Lukrezia Jochimsen Dr. Hans-Heinrich Jordan Dr. Franz Josef Jung Johannes Jung (Karlsruhe) Andreas Jung (Konstanz) Peter Jung Josip Juratovic Dr. Andreas Jürgens Dr. Eberhard Jüttner Wolfgang Jüttner</p> <p><b>K</b> Johannes Kahrs Kerstin Kaiser Bartholomäus Kalb Christine Kamm Hans-Werner Kammer Steffen Kampeter Kader Karabulut Alois Karl Norbert Kartmann Ulrich Kasparick Bernhard Kaster Dr. h. c. Susanne Kastner Gregor Kathstede Michael Kauch Siegfried Kauder (Villingen-Schwenningen) Volker Kauder Martin Kayenburg Dr. Hans-Peter Keitel Ulrich Kelber Josef Keller Tayfun Keltek Jens Kerstan Prof. Dr. Hakki Keskin Nadine Kessler Dilek Kilinc Katja Kipping Dr. Franz Xaver Kirschner Dietrich Kittner Eckart von Klaeden Karl-Heinz Klare Dr. Birgit Klaubert Horst Klee Christian Kleiminger Karsten Klein Volkmar Klein Dieter Kleinmann Wilfried Klenk Jürgen Klimke Julia Klöckner Hans-Ulrich Klose</p>	(C)
(B)	<p><b>H</b> Friederike de Haas Hans-Joachim Hacker Thomas Hacker Christine Haderthauer Bettina Hagedorn Klaus Hagemann Dr. André Hahn Jörg-Uwe Hahn Dr. Jochen Hahne</p> <p>Holger Haibach Heiner Halberstadt Regina Halmich Ursula Hammann Helene Hammelrath Joachim Hanisch Heike Hänsel Dr. Christel Happach-Kasan Alfred Hartenbach Jochen Hartloff Michael Hartmann (Wackernheim) Ludwig Hartmann Dr. Reiner Haseloff Gerda Hasselfeldt Britta Haßelmann Nina Hauer Ute Haupt Dieter Hausold Ursula Haußmann Heinz-Peter Hausteiner Peter Heesen Lothar Hegemann Heinrich Heidel Hubertus Heil Walter Heiler Lutz Heilmann Ursula Heinen Elisabeth Heister-Neumann Uda Carmen Freia Heller Dr. Reinhold Hemker Rolf Hempelmann Dr. Barbara Hendricks Rudolf Henke Frank Henkel</p>		(D)	

(A)	Hagen Kluck Astrid Klug Dr. Heidi Knake-Werner Nikolaus Knauf Ralf Kneflowski Charlotte Knobloch Monika Knoche Dr. Rainer Koch Roland Koch Petra Kockert Ute Koczy Jens Koeppe Dr. Bärbel Kofler Dr. Kristina Köhler (Wiesbaden) Natascha Kohnen Marlies Kohnle-Gros Dr. Heinrich L. Kolb Manfred Kolbe Walter Kolbow Alexander König Hellmut Königshaus Norbert Königshofen Gudrun Kopp Norbert Kopp Dr. h. c. Jürgen Koppelin Fritz Rudolf Körper Knut Korschewsky Jan Korte Karin Kortmann Ursula Körtner Stefan Körzell Dr. Rolf Koschorrek Hartmut Koschyk Guido Kosmehl	Undine Kurth (Quedlinburg) Markus Kurth Dr. Peter Kurz Markus Kurze Wolfram Kuschke Dr. Uwe Küster	Dr. Erwin Lotter Ulla Lötzer Dr. Gesine Lötzsch Dr. Johannes Ludewig Anna Lührmann Dr. Michael Luther	(C)
	<b>L</b>	<b>M</b>		
(B)	Thomas Kossendey Sylvia Kotting-Uhl Hannelore Kraft Rolf Kramer Anette Kramme Ernst Kranz Bernd Kränzle Andreas Krautscheid Dr. Jakob Kreidl Nicolette Kressl Winfried Kretschmann Michael Kretschmer Klaus Kreuzeder Thomas Kreuzer Gunther Krichbaum Dr. Günter Krings Dr. Martina Krogmann Volker Kröning Dr. Hans-Ulrich Krüger Angelika Krüger-Leißner Sebastian Krumbiegel Thomas Kubendorff Wolfgang Kubicki Jochen K. Kübler Jürgen Kucharczyk Leonard Kuckart Dr. Hermann Kues Manfred Kuhmichel Fritz Kuhn Eva Kühne-Hörmann Helga Kühn-Mengel Ute Kumpf Renate Künast Katrin Kunert	Oskar Lafontaine Christine Lambrecht Dr. Karl A. Lamers (Heidelberg) Andreas G. Lämmel Prof. Dr. Norbert Lammert Helmut Lamp Bernd Landgraf Katharina Landgraf Heinz Lanfermann Christian Lange (Backnang) Dr. Gerhard Langemeyer Dr. Werner Langen Anette Langner Karl-Heinrich Langspecht Leonard Lansink Armin Laschet Dr. Bernhard Lasotta Karl-Josef Laumann Sibylle Laurischk Prof. Dr. Karl Lauterbach Caren Lay Hermann Layher Monika Lazar Kurt Lechner Dr. Max Lehmer Waltraud Lehn Peter Lehnert Paul Lehrieder Dr. Nicola Leibinger-Kammüller Harald Leibrecht Sabine Leidig Steffi Lemke Dr. Tassilo Lenk Ina Lenke Aloys Lenz (Hanau) Peter Lepper Michael Leutert Sabine Leutheusser-Schnarrenberger Markus Lewe Hans Ley Dr. Ursula von der Leyen Alexander Licht Johanna Lichy Ingbert Liebing Dr. Martin Lindner Christian Lindner Michael Link (Heilbronn) Dr. Helmut Linssen Eduard Lintner Dr. Klaus W. Lippold Patricia Lips Barbara Lochbihler Sylvia Löhrmann Katrin Lompscher Markus Löning Helga Lopez Editha Lorberg Frank Lortz Gabriele Lösekrug-Möller	Heiko Maas Winfried Mack Franz Maget Thomas Mahlberg Horst-Werner Maier-Hunke Nicole Maisch Michael Makiolla Dirk Manzewski Stefan Mappus Lothar Mark Caren Marks Dr. Silvia Martin Katja Mast Christoph Matschie Christa Matschl Angelika Matt-Heidecker Hilde Mattheis Dr. Max Matthiesen Detlef Matthiessen Ulrich Maurer Stephan Mayer (Altötting) Dr. Thomas de Mazière David McAllister Markus Meckel Wolfgang Meckelburg Horst Meierhofer Patrick Meinhardt Dr. Michael Meister Dorothee Menzner Dr. Beate Merk Dr. Angela Merkel Petra Merkel (Berlin) Ulrike Merten Joachim Mertes Herbert Mertin Friedrich Merz Prof. Dr. Wolfgang Methling Christoph Meyer Helga Meyer Laurenz Meyer (Hamm) Maria Michalk Dr. h. c. Hans Michelbach Dr. Matthias Miersch Prof. Dr. Georg Milbradt Philipp Mißfelder Ursula Mogg Mike Mohring Dieter Möhrmann Franz Josef Möllenberg Claus Möller Kornelia Möller Dr. Eva Möllring Jerzy Montag Edgar Moron Norbert Mörs Marlene Mortler Jan Mücke Dagmar Mühlenfeld Marko Mühlstein	(D)

- (A) Dr. Ansgar Müller  
 Dr. Gerd Müller  
 Dr. Johannes Müller  
 Dr. Rolf Müller (Gelnhausen)  
 Dr. Werner Müller  
 Carsten Müller (Braunschweig)  
 Detlef Müller (Chemnitz)  
 Michael Müller (Düsseldorf)  
 Stefan Müller (Erlangen)  
 Kerstin Müller (Köln)  
 Emilia Müller  
 Martina Müller  
 Michael Müller  
 Peter Müller  
 Ulrich Müller  
 Ulrike Müller  
 Roswitha Müller-Piepenkötter  
 Burkhardt Müller-Sönksen  
 Gesine Multhaupt  
 Dr. Martina Münch  
 Heidemarie Mundlos  
 Franz Müntefering  
 Dietmar Muscheid  
 Dr. Rolf Mützenich
- N**  
 Christa Naaß  
 Winfried Nachtwei  
 Jens Nacke  
 Andrea Nahles  
 Kersten Naumann
- (B) Wolfgang Nešković  
 Bernd Neumann (Bremen)  
 Michael Neumann  
 Dirk Niebel  
 Karl-Peter Niebel  
 Silvia Nieber  
 Dr. Angelika Niebler  
 Dr. Norbert Nieszery  
 Dietmar Nietan  
 Henry Nitzsche  
 Michaela Noll  
 Thomas Nord  
 Omid Nouripour  
 Dr. Georg Nüßlein
- O**  
 Franz Obermeier  
 Dr. Jens Odewald  
 Jan Oerding  
 Günther H. Oettinger  
 Thomas Oppermann  
 Helma Orosz  
 Holger Ortel  
 Hartmut Ostrowski  
 Eduard Oswald  
 Jochen Ott  
 Henning Otte  
 Hans-Joachim Otto (Frankfurt)  
 Derya Ovali  
 Cem Özdemir  
 Aygül Özkan
- P**  
 Prof. Dr. Norman Paech  
 Manfred Palmen  
 Dr. Christoph E. Palmer  
 Dr. Gerhard Papke  
 Detlef Parr  
 Udo Pastörs  
 Frank Patta  
 Petra Pau  
 Heinz Paula  
 Günther-Martin Pauli  
 Dr. Judith Pauly-Bender  
 Rita Pawelski  
 Dr. jur. Peter Paziorek  
 Lutz H. Peper  
 Reinhold Perlak  
 Victor Perli  
 Hans Theo Peschkes  
 Nina Petri  
 Ulrich Petzold  
 Helmut Peuser  
 Dr. Joachim Pfeiffer  
 Sibylle Pfeiffer  
 Ernst Pfister  
 Johannes Pflug  
 Beatrix Philipp  
 Marcel Philipp  
 Maria Pichottka  
 Cornelia Pieper  
 Gudrun Pieper  
 Gisela Piltz  
 Prof. Dr. Andreas Pinkwart  
 Matthias Platzeck  
 Axel Plaue  
 Günter Ploß  
 Ronald Pofalla  
 Joachim Pohlmann  
 Manfred Pointner  
 Ruprecht Polenz  
 Iris Pöpel  
 Ulrike Poppe  
 Carsten Pörksen  
 Dieter Posch  
 Joachim Poß  
 Norbert Post  
 Brigitte Pothmer  
 Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering  
 Rainer Prachtl  
 Christoph Pries  
 Dr. Wilhelm Priesmeier  
 Reiner Priggen  
 Florian Pronold
- Q**  
 Paul Quirin
- R**  
 Daniela Raab  
 Heike Raab  
 Dr. Sascha Raabe  
 Thomas Rachel  
 Hans Raidel  
 Bodo Ramelow  
 Dr. Peter Ramsauer  
 Günther Ramsauer
- Bernhard Rapkay  
 Christof Rasche  
 Renate Rastätter  
 Volker Ratzmann  
 Peter Rauen  
 Norbert Raulin  
 Mechthild Rawert  
 Bernhard Recker  
 Eckhardt Rehberg  
 Steffen Reiche (Cottbus)  
 Katherina Reiche (Potsdam)  
 Maik Reichel  
 Gerold Reichenbach  
 Hans Reichenecker  
 Clemens Reif  
 Dr. Carola Reimann  
 Elke Reinke  
 Alfred Reisinger  
 Johannes Remmel  
 Florian Rentsch  
 Hans Hermann Reschke  
 Herbert Reul  
 Dr. Michael Reuter  
 Barbara Richstein  
 Theresia Riedmeier  
 Klaus Riegert  
 Christel Riemann-Hanewinkel  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz Riesenhuber  
 Walter Riester  
 Markus Rinderspacher  
 Albert Ritter  
 Sönke Rix  
 Berndt Röder  
 Dr. Jan Stefan Roell  
 Georg Rohleder  
 Karl-Wilhelm Röhm  
 Heinz Rolfes  
 Franz Romer  
 Norbert Römer  
 Michael Roofl  
 Johannes Röring  
 Dr. Josef Rosenbauer  
 Dr. Philipp Rösler  
 René Röspel  
 Dr. Matthias Rößler  
 Mechthild Ross-Luttmann  
 Kurt J. Rossmann  
 Dr. Ernst Dieter Rossmann  
 Jürgen Roters  
 Dr. h. c. Petra Roth  
 Claudia Roth (Augsburg)  
 Karin Roth (Esslingen)  
 Michael Roth (Heringen)  
 Andrea Roth  
 Dr. Norbert Röttgen  
 Thomas Röwekamp  
 Dr. Christian Ruck  
 Christine Rudolf  
 Günter Rudolph  
 Cornelia Ruhkemper  
 Dr. Hans-Ulrich Rülke  
 Ortwin Runde  
 Dr. Martin Runge  
 Adelheid Rupp  
 Marlene Rupperecht (Tuchenbach)
- (C)
- (D)

- |     |  |  |  |     |
|-----|--|--|--|-----|
| (A) | <p>Albert Rupprecht (Weiden)<br/>Ingo Rust<br/>Dr. Dr. h. c. Jürgen Rüttgers<br/>Peter Rzepka</p> <p><b>S</b><br/>Markus Sackmann<br/>Krista Sager<br/>Hans-Heinrich Sander<br/>Manuel Sarrazin<br/>Adolf Sauerland<br/>Alfred Sauter<br/>Frank Sauter<br/>Anton Schaaf<br/>Axel Schäfer (Bochum)<br/>Paul Schäfer (Köln)<br/>Anita Schäfer (Saalstadt)<br/>Ute Schäfer<br/>Thorsten Schäfer-Gümbel<br/>Frank Schäffler<br/>Hermann-Josef Scharf<br/>Jürgen Scharf<br/>Elisabeth Scharfenberg<br/>Günther Schartz<br/>Manfred Schaub<br/>Dr. Wolfgang Schäuble<br/>Hartmut Schauerte<br/>Dr. Annette Schavan<br/>Christine Scheel<br/>Bernd Scheelen<br/>Dr. Hermann Scheer<br/>Dr. Stefan Scheffold<br/>Dr. Andreas Scheuer</p>   | <p>Peter Schneider<br/>Siegfried Schneider<br/>Wittich Schobert<br/>Dr. Andreas Schockenhoff<br/>Dr. Otilie Scholz<br/>Olaf Scholz<br/>Jörg Schönbohm<br/>Prof. Dr. Karl-Heinz Schöneburg<br/>Theresa Schopper<br/>Christian Schramm<br/>Michael Schramm<br/>Fritz Schramma<br/>Jürgen Schreier<br/>Ottmar Schreiner<br/>Dr. Ole Schröder<br/>Doris Schröder-Köpf<br/>Prof. Dr. Herbert Schui<br/>Dr. Klaus Schüle<br/>Prof. Wolfgang Schulhoff<br/>Bernd Schulte<br/>Bernhard Schulte-Drüggelte<br/>Reinhard Schultz (Everswinkel)<br/>Bernd Schultz<br/>Sven Schulz (Spandau)<br/>Martin Schulz<br/>Regina Schulz<br/>Kordula Schulz-Asche<br/>Svenja Schulze<br/>Jutta Schümann<br/>Uwe Schummer<br/>Uwe Schünemann<br/>Ewald Schurer<br/>Marina Schuster<br/>Stefan Schuster<br/>Frank Schwabe<br/>Dr. Angelica Schwall-Düren<br/>Dr. Martin Schwanholz<br/>Rolf Schwanitz<br/>Dr. Harald Schwartz<br/>Rita Schwarzelühr-Sutter<br/>Harald Schweitzer<br/>Wilhelm Josef Sebastian<br/>Horst Seehofer<br/>Kurt Segner<br/>Marion Seib<br/>Jürgen Seidel<br/>Karin Seidel-Kalmutzki<br/>Dr. Ilja Seifert<br/>Erwin SELLERING<br/>Frank Sichau<br/>Michael Siebel<br/>Bernd Siebert<br/>Thomas Silberhorn<br/>Johannes Singhammer<br/>Dr. Petra Sitte<br/>Walter Sittler<br/>Dr. Markus Söder<br/>Dr. Hermann Otto Solms<br/>Barbara Sommer<br/>Michael Sommer<br/>Justin Sonder<br/>Dr. Ludwig Spaenle<br/>Jens Spahn<br/>Wolfgang Spanier<br/>Prof. Dr. h. c. Lothar Späth<br/>Manfred Speck<br/>Dr. Margrit Spielmann<br/>Frank Spieth</p> | <p>Jörg-Otto Spiller<br/>Anke Spoorendonk<br/>Friede Springer<br/>Dr. Max Stadler<br/>Grietje Staffelt<br/>Helmut Stahl<br/>Holger Stahlknecht<br/>Barbara Stamm<br/>Eva-Maria Stange<br/>Erwin Staudt<br/>Rainer Steenblock<br/>Dr. Frank Steffel<br/>Barbara Steffens<br/>Dr. Ralf Stegner<br/>Henrik Stehlik<br/>Gerhard Steidl<br/>Uwe Steimle<br/>Erika Steinbach<br/>Nico Steinbach<br/>Peer Steinbrück<br/>Dieter Steinecke (Magdeburg)<br/>Dieter Steinecke (Uelsen)<br/>Dr. Frank-Walter Steinmeier<br/>Otto Stender<br/>Andrej Stephan<br/>Andreas Steppuhn<br/>Christian Frhr. von Stetten<br/>Ludwig Stiegler<br/>Dr. Rainer Stinner<br/>Rolf Stöckel<br/>Dr. Edmund Stoiber<br/>Silke Stokar von Neuforn<br/>Gero Storjohann<br/>Andreas Storm<br/>Hans-Rainer Strang<br/>Christoph Strässer<br/>Gerhard Stratthaus<br/>Max Straubinger<br/>Matthäus Strebl<br/>Florian Streibl<br/>Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn<br/>Hans-Christian Ströbele<br/>Thomas Strobl (Heilbronn)<br/>Lena Strothmann<br/>Dr. Peter Struck<br/>Michael Stübgen<br/>Christian Stückl<br/>Joachim Stünker</p> <p><b>T</b><br/>Jasmin Tabatabai<br/>Dr. Rainer Tabillion<br/>Anita Tack<br/>Dr. Kirsten Tackmann<br/>Heike Taubert<br/>Jörg Tauss<br/>Frauke Tengler<br/>Dr. Harald Terpe<br/>Jella Teuchner<br/>Dr. h. c. Erwin Teufel<br/>Michael Theurer<br/>Ronja-Tabea Thiede<br/>Carl-Ludwig Thiele<br/>Dr. h. c. Wolfgang Thierse<br/>Jörn Thießen<br/>Christa Thoben<br/>Franz Thönners</p> | (C) |
| (B) | <p>Irmingard Schewe-Gerigk<br/>Dr. Gerhard Schick<br/>Marianne Schieder<br/>Karl Schiewerling<br/>Dr. Konrad Schily<br/>Otto Schily<br/>Hannelore Schimpf<br/>Norbert Schindler<br/>Prof. Dr. Dagmar Schipanski<br/>Frank Schira<br/>Georg Schirmbeck<br/>Barbara Schleicher-Rothmund<br/>Rainer Schmeltzer<br/>Dr. Nils Schmid<br/>Georg Schmid<br/>Bernd Schmidbauer<br/>Dr. Frank Schmidt<br/>Ulla Schmidt (Aachen)<br/>Silvia Schmidt (Eisleben)<br/>Christian Schmidt (Fürth)<br/>Andreas Schmidt (Mühlheim)<br/>Renate Schmidt (Nürnberg)<br/>Ulrich Schmidt<br/>Claus Schmiedel<br/>Ingo Schmitt (Berlin)<br/>Heinz Schmitt (Landau)<br/>Astrid Schmitt<br/>Heinz-Hermann Schnabel<br/>Renate Schnack<br/>Dr. Werner Schnappauf<br/>Daniela Schneckenburger<br/>Carsten Schneider (Erfurt)<br/>Volker Schneider (Saarbrücken)<br/>Guntram Schneider</p> | (D)  |  |     |

(A)	Hans Peter Thul Björn Thümler Wolfgang Tiefensee Stanislaw Tillich Antje Tillmann Florian Toncar Markus Töns Antje Treptow Jürgen Trittin Dr. Axel Troost Dr. Helga Trüpel Josef Tumbrinck	Dr. Theodor Waigel Christoph Waitz Dr. Georg von Waldenfels Gisela Walsken Jürgen Walter Marco Wanderwitz Irmgard Wandt Hildegard Wanner Annette Watermann-Krass Esther Weber Jürgen Weber Manfred Weber Hedi Wegener Kai Wegner Horst Wehner Andreas Weigel Angelika Weikert Dr. Adolf Weiland Karlheinz Weimar Marcus Weinberg Petra Weis Christian Weisbrich Dr. Manfred Weiß Peter Weiß (Emmendingen) Gerald Weiß (Groß-Gerau) Dr. Anja Weißgerber Gunter Weißgerber Prof. Gert Weisskirchen (Wiesloch) Ingo Wellenreuther Karl-Georg Wellmann Stefan Wenzel Frank Werner Hans Joachim Werner Johanna Werner-Muggendorfer Hildegard Wester Dr. Guido Westerwelle Lydia Westrich Dr. Hans-Peter Wetzel Dr. Margrit Wetzel Andrea Wicklein Annette Widmann-Mauz Heidemarie Wieczorek-Zeul Dr. Dieter Wiefelspütz Stefanie Wiegand Rainer Wiegand Wolfgang Wieland Renate Will Klaus-Peter Willsch Willy Wimmer (Neuss) Gert Winkelmeier	Elisabeth Winkelmeier-Becker Hermann Winkler Josef Philip Winkler Dr. Claudia Winterstein Dr. Volker Wissing Engelbert Wistuba Bernhard Witthaut Oliver Wittke Werner Wittlich Ralf Witzel Dr. Wolfgang Wodarg Harald Wohlfahrt Dagmar Wöhrl Dr. Ingo Wolf Harald Wolf Hartfrid Wolff (Rems-Murr) Waltraud Wolff (Wolmirstedt) Karin Wolff Wilfried Woller Dr. Bernhard Worms Klaus Wowerit Heidi Wright Prof. Dr. Otto Wulff Christian Wulff Jörn Wunderlich Hendrik Wüst	(C)
	<b>U</b> Dr. Hans-Peter Uhl Eckhard Uhlenberg Alexander Ulrich Maria Unger Bülent Uzuner			
	<b>V</b> Arnold Vaatz Rüdiger Veit Elisabeth Veldhues Dr. Michael Vesper Dr. Karl Vetter Heinz-Peter Vietze Simone Violka Astrid Vockert Dr. Bernhard Vogel Hans-Josef Vogel Volkmar Uwe Vogel			
(B)	Stefanie Vogelsang Jörg Vogelsänger Ute Vogt Dr. Daniel Volk Dr. Marlies Volkmer Sven Volmering Angelika Volquartz Andrea Astrid Voßhoff			
	<b>W</b> Gerhard Wächter Dr. Johann Wadephul Dr. Christean Wagner (Lahntal)			
		<b>Y</b> Andrea Ypsilanti		
		<b>Z</b> Matthias Zach Isabell Zacharias Feridun Zaimoglu Uta Zapf Holger Zastrow Julia Barbara Zeh Martin Zeil Lena Zimmermann Karl Zimmermann Sabine Zimmermann Wolfgang Zöllner Manfred Helmut Zöllmer Willi Zylajew Brigitte Zypries	(D)	

**(A) Anlage 3****Antrag**

**der Mitglieder der Bundesversammlung Holger Apfel, Liane Hesselbarth, Dr. Johannes Müller und Udo Pastörs**

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die 13. Bundesversammlung gibt sich gemäß § 8 Satz 2 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung die folgende Geschäftsordnung:

**Geschäftsordnung der Bundesversammlung  
vom 23. Mai 2009**

**Eingangsformel**

Die Bundesversammlung hat am 23. Mai 2009 die nachstehende Geschäftsordnung beschlossen.

Der Präsident des Bundestages trägt dafür Sorge, dass das Recht der Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten auf Chancengleichheit während und im Vorfeld der Wahl durch alle staatlichen Stellen jederzeit gewahrt wird.

**I. Sitzungsvorstand****§ 1****Aufgaben des Präsidenten****(B)**

(1) Der Präsident des Bundestages leitet die Sitzungen und Geschäfte der Bundesversammlung. Er wahrt die Würde und die Rechte der Bundesversammlung, fördert ihre Arbeiten, leitet die Verhandlungen gerecht und unparteiisch, gewährleistet die Chancengleichheit der Wahlbewerber und wahrt die Ordnung im Hause.

(2) Ist der Präsident verhindert, vertritt ihn einer seiner Stellvertreter.

**§ 2****Wahl der Schriftführer**

Die Bundesversammlung beschließt die Zahl der Schriftführer. Sie können gemeinsam aufgrund eines Vorschlags des Präsidenten gewählt werden.

**§ 3****Sitzungsvorstand**

(1) In den Sitzungen der Bundesversammlung bilden der amtierende Präsident und zwei Schriftführer den Sitzungsvorstand.

(2) Der Präsident bestimmt im Einvernehmen mit seinen Stellvertretern die Reihenfolge der Vertretung. Sind Präsident und Stellvertreter gleichzeitig verhindert, so übernimmt das älteste Mitglied der Bundesversammlung die Leitung.

(3) Stehen die gewählten Schriftführer für eine Sitzung der Bundesversammlung nicht in ausreichender

Zahl zur Verfügung, so bestellt der amtierende Präsident (C)  
andere Mitglieder der Bundesversammlung als Stellvertreter.

**§ 4****Aufgaben der Schriftführer**

Die Schriftführer unterstützen den Präsidenten. Sie haben die Schriftstücke vorzulesen, die Verhandlungen zu beurkunden, die Rednerlisten zu führen, die Namen aufzurufen, die Stimmzettel zu sammeln und zu zählen, die Korrektur der Protokolle zu überwachen und andere Angelegenheiten der Bundesversammlung nach den Weisungen des Präsidenten zu besorgen. Der Präsident verteilt die Geschäfte.

**II. Wahl des Bundespräsidenten****§ 5****Wahlvorschläge**

(1) Wahlvorschläge für die Wahl des Bundespräsidenten kann jedes Mitglied der Bundesversammlung beim Präsidenten des Bundestages schriftlich einreichen. Für den zweiten und dritten Wahlgang können neue Wahlvorschläge eingebracht werden. Die Wahlvorschläge dürfen nur die zur Bezeichnung des Vorgeschlagenen erforderlichen Angaben enthalten; die schriftliche Zustimmungserklärung des Vorgeschlagenen ist beizufügen.

(2) Der Sitzungsvorstand prüft, ob die Wahlvorschläge den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechen. Über die Zurückweisung eines Wahlvorschlages entscheidet die Bundesversammlung. (D)

**§ 6****Wahlhandlung**

(1) Gewählt wird mit verdeckten amtlichen Stimmzetteln. Stimmzettel, die auf andere als in den zugelassenen Wahlvorschlägen benannte Personen lauten, sind ungültig.

(2) Gewählt ist, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält. Wird diese Mehrheit in zwei Wahlgängen von keinem Bewerber erreicht, so ist gewählt, wer in einem weiteren Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

(3) Der Präsident des Bundestages teilt dem Gewählten die Wahl mit und fordert ihn auf, ihm binnen zwei Tagen zu erklären, ob er die Wahl annimmt. Gibt der Gewählte innerhalb dieser Frist keine Erklärung ab, so gilt die Wahl als abgelehnt. Der Präsident des Bundestages erklärt die Bundesversammlung für beendet, nachdem der Gewählte die Wahl angenommen hat.

**III. Einberufung, Tagesordnung und Verfahren****§ 7****Einberufung**

Der Präsident des Bundestages bestimmt Ort und Zeit des Zusammentritts der Bundesversammlung.



- (A) **§ 8  
Sitzungen**
- Die Sitzung der Bundesversammlung ist öffentlich.
- § 9  
Tagesordnung**
- (1) Die Tagesordnung der Bundesversammlung wird durch den Präsidenten des Bundestages festgesetzt.
- (2) Die Tagesordnung wird den Mitgliedern der Bundesversammlung rechtzeitig mitgeteilt. Sie gilt, wenn kein Widerspruch erfolgt, mit Aufruf des Punktes 1 als festgestellt. Nach Eröffnung der Sitzung kann vor Eintritt in die Tagesordnung jedes Mitglied der Bundesversammlung eine Änderung der Tagesordnung beantragen, wenn es diesen Antrag bis spätestens 18 Uhr des Vortages dem Präsidenten vorgelegt hat.
- (3) Nach Feststellung der Tagesordnung dürfen andere Verhandlungsgegenstände nur beraten werden, wenn nicht von anwesenden fünf vom Hundert der Mitglieder der Bundesversammlung widersprochen wird oder diese Geschäftsordnung die Beratung außerhalb der Tagesordnung zulässt. Die Bundesversammlung kann jederzeit einen Verhandlungsgegenstand von der Tagesordnung absetzen, soweit diese Geschäftsordnung nichts anderes bestimmt.
- § 10  
Feststellung der Beschlussfähigkeit,  
Folgen der Beschlussunfähigkeit**
- (B) (1) Die Bundesversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder im Sitzungssaal anwesend ist.
- (2) Wird vor Beginn einer Abstimmung die Beschlussfähigkeit von anwesenden fünf vom Hundert der Mitglieder des Bundestages bezweifelt und auch vom Sitzungsvorstand nicht einmütig bejaht oder wird die Beschlussfähigkeit vom Sitzungsvorstand im Einvernehmen mit den Fraktionen bezweifelt, so ist in Verbindung mit der Abstimmung die Beschlussfähigkeit durch Zählung der Stimmen festzustellen. Der Präsident kann die Abstimmung auf kurze Zeit aussetzen.
- (3) Nach Feststellung der Beschlussunfähigkeit hebt der Präsident die Sitzung sofort auf. Ein Verlangen auf namentliche Abstimmung bleibt dabei in Kraft. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zählen bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit mit.
- § 11  
Verbindung der Beratung**
- Die gemeinsame Beratung gleichartiger oder im Sachzusammenhang stehender Verhandlungsgegenstände kann jederzeit beschlossen werden.
- § 12  
Vertagung der Sitzung**
- Die Sitzung kann nur vertagt werden, wenn es die Bundesversammlung auf Vorschlag des Präsidenten oder auf Antrag von anwesenden fünf vom Hundert der Mitglieder der Bundesversammlung beschließt. (C)
- § 13  
Worterteilung und Wortmeldung**
- Ein Mitglied der Bundesversammlung darf nur sprechen, wenn ihm der Präsident das Wort erteilt hat.
- § 14  
Reihenfolge der Redner**
- Der Präsident bestimmt die Reihenfolge der Redner.
- § 15  
Zur Geschäftsordnung**
- (1) Zu einem Geschäftsordnungsantrag erteilt der Präsident vorrangig das Wort. Der Antrag muss sich auf den zur Beratung stehenden Verhandlungsgegenstand oder auf die Tagesordnung beziehen.
- (2) Der Präsident kann die Worterteilung bei Geschäftsordnungsanträgen, denen entsprochen werden muss (Verlangen), auf den Antragsteller beschränken.
- (3) Meldet sich ein Mitglied der Bundesversammlung zur Geschäftsordnung zu Wort, ohne zu einem Geschäftsordnungsantrag sprechen oder einen solchen stellen zu wollen, so erteilt der Präsident das Wort nach seinem Ermessen.
- (4) Zur Geschäftsordnung darf der einzelne Redner nicht länger als fünf Minuten sprechen. (D)
- § 16  
Platz des Redners**
- Die Redner sprechen von den dafür bestimmten Saalmikrofonen oder vom Rednerpult aus.
- § 17  
Fragestellung**
- Der Präsident stellt die Fragen so, dass sie sich mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen. Sie sind in der Regel so zu fassen, dass gefragt wird, ob die Zustimmung erteilt wird oder nicht. Über die Fassung kann das Wort zur Geschäftsordnung verlangt werden. Bei Widerspruch gegen die vorgeschlagene Fassung entscheidet die Bundesversammlung.
- § 18  
Teilung der Frage**
- Jedes Mitglied der Bundesversammlung kann die Teilung der Frage beantragen. Ist die Zulässigkeit der Teilung zweifelhaft, so entscheidet bei Anträgen von Mitgliedern der Bundesversammlung der Antragsteller, sonst die Bundesversammlung. Unmittelbar vor der Abstimmung ist die Frage auf Verlangen vorzulesen.
- § 19  
Abstimmungsregeln**
- (1) Abgestimmt wird durch Handzeichen oder durch Aufstehen oder Sitzenbleiben.

- (A) (2) Soweit nicht das Grundgesetz, ein Bundesgesetz oder diese Geschäftsordnung andere Vorschriften enthalten, entscheidet die einfache Mehrheit. Stimmgleichheit verneint die Frage.

(3) Wird durch das Grundgesetz, ein Bundesgesetz oder diese Geschäftsordnung für einen Beschluss oder eine Wahl eine bestimmte Mehrheit vorgeschrieben, stellt der Präsident ausdrücklich fest, dass die Zustimmung der erforderlichen Mehrheit vorliegt.

### § 20

#### Wahlen mit verdeckten Stimmzetteln

(1) Soweit in einem Bundesgesetz oder in dieser Geschäftsordnung Wahlen durch die Bundesversammlung mit verdeckten (amtlichen) Stimmzetteln vorgeschrieben sind, findet die Wahl geheim statt. Die Stimmzettel dürfen erst vor Betreten der Wahlzelle (bei Namensaufruf) ausgehändigt werden. Die zur Gewährleistung einer geheimen Wahl aufzustellenden Wahlzellen sind bei der Stimmabgabe zu benutzen. Die gekennzeichneten Stimmzettel sind in einem Wahlumschlag in die dafür vorgesehenen Wahlurnen zu legen.

(2) § 56 Abs. 6 Nr. 4 der Bundeswahlordnung gilt entsprechend.

### § 21

#### Zählung der Stimmen

- (B) (1) Ist der Sitzungsvorstand über das Ergebnis der Abstimmung nicht einig, so wird die Gegenprobe gemacht. Bleibt er auch nach ihr uneinig, so werden die Stimmen gezählt. Auf Anordnung des Sitzungsvorstandes erfolgt die Zählung gemäß Abs. 2.

(2) Nachdem die Mitglieder der Bundesversammlung auf Anforderung des Präsidenten den Sitzungssaal verlassen haben, werden die Türen bis auf drei Abstimmungstüren geschlossen. An jeder dieser Türen stellen sich zwei Schriftführer auf. Auf ein Zeichen des Präsidenten betreten die Mitglieder der Bundesversammlung durch die mit „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ bezeichnete Tür wieder den Sitzungssaal und werden von den Schriftführern laut gezählt. Zur Beendigung der Zählung gibt der Präsident ein Zeichen. Mitglieder der Bundesversammlung, die später eintreten, werden nicht mitgezählt. Der Präsident und die diensttuenden Schriftführer geben ihre Stimme öffentlich ab. Der Präsident verkündet das Ergebnis.

### § 22

#### Namentliche Abstimmung

Namentliche Abstimmung kann bis zur Eröffnung der Abstimmung von anwesenden fünf vom Hundert der Mitglieder der Bundesversammlung verlangt werden. Schriftführer sammeln in Urnen die Abstimmungskarten, die den Namen des Abstimmenden und die Erklärung „Ja“ oder „Nein“ oder „Enthalte mich“ tragen. Nach beendeter Einsammlung erklärt der Präsident die Abstimmung für geschlossen. Die Schriftführer zählen die Stimmen. Der Präsident verkündet das Ergebnis.

### § 23

#### Unzulässigkeit der namentlichen Abstimmung

Namentliche Abstimmung ist unzulässig über

- a) Abkürzung der Fristen,
- b) Sitzungszeit und Tagesordnung,
- c) Vertagung der Sitzung,
- d) Vertagung der Beratung,
- e) Teilung der Frage.

#### IV. Ordnungsmaßnahmen

### § 24

#### Sach- und Ordnungsruf

Der Präsident kann den Redner, der vom Verhandlungsgegenstand abschweift, zur Sache verweisen. Er kann Mitglieder der Bundesversammlung, wenn sie die Ordnung verletzen, mit Nennung des Namens zur Ordnung rufen. Der Ordnungsruf und der Anlass hierzu dürfen von den nachfolgenden Rednern nicht behandelt werden.

### § 25

#### Wortentziehung

Ist ein Redner während einer Rede dreimal zur Sache oder dreimal zur Ordnung gerufen und beim zweiten Male auf die Folgen eines dritten Rufes zur Sache oder zur Ordnung hingewiesen worden, so muss ihm der Präsident das Wort entziehen und darf es ihm in derselben Aussprache zum selben Verhandlungsgegenstand nicht wieder erteilen.

### § 26

#### Ausschluss von Mitgliedern der Bundesversammlung

(1) Wegen gröblicher Verletzung der Ordnung kann der Präsident ein Mitglied der Bundesversammlung, auch ohne dass ein Ordnungsruf ergangen ist, für die Dauer der Sitzung aus dem Saal verweisen.

(2) Der Betroffene hat den Sitzungssaal unverzüglich zu verlassen. Kommt er der Aufforderung nicht nach, wird er vom Präsidenten darauf hingewiesen, dass er sich durch sein Verhalten eine Verlängerung des Ausschlusses zuzieht.

(3) Versucht der Betroffene, widerrechtlich an der Sitzung der Bundesversammlung teilzunehmen, findet Abs. 2 Satz 2 entsprechend Anwendung.

### § 27

#### Einspruch gegen den Ordnungsruf oder Ausschluss

Gegen den Ordnungsruf oder den Ausschluss kann der Betroffene unverzüglich schriftlich begründeten Einspruch beim Präsidenten einlegen. Über den Einspruch entscheidet der Bundestag in der auf die Bundesversammlung folgenden Plenarsitzung. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

(C)

(D)

- (A) **§ 28**  
**Unterbrechung der Sitzung**
- Wenn in der Bundesversammlung störende Unruhe entsteht, die den Fortgang der Verhandlungen infrage stellt, kann der Präsident die Sitzung auf bestimmte Zeit unterbrechen. Kann er sich kein Gehör verschaffen, so verlässt er den Präsidentenstuhl; die Sitzung wird dadurch unterbrochen. Zur Fortsetzung der Sitzung beruft der Präsident ein.
- § 29**  
**Weitere Ordnungsmaßnahmen**
- (1) Sitzungsteilnehmer, die nicht Mitglieder der Bundesversammlung sind, und Zuhörer unterstehen der Ordnungsgewalt des Präsidenten.
- (2) Wer auf den Tribünen Beifall oder Missbilligung äußert oder Ordnung und Anstand verletzt, kann auf Anordnung des Präsidenten sofort entfernt werden. Der Präsident kann die Tribüne wegen störender Unruhe räumen lassen.
- V. Schlussbestimmungen**
- § 30**  
**Abweichungen von dieser Geschäftsordnung**
- Abweichungen von den Vorschriften dieser Geschäftsordnung können im Einzelfall mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder der Bundesversammlung beschlossen werden, sofern die Bestimmungen des Grundgesetzes und des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung dem nicht entgegenstehen.
- Zur Begründung: (C)
- Die Bundesversammlungen haben von ihrer Geschäftsautonomie bisher keinen Gebrauch gemacht. Da es im Vorfeld der Wahl des Bundespräsidenten am 23. Mai 2009 jedoch zu willkürlichen Maßnahmen und verfassungsrechtlich fragwürdigen Anordnungen des Präsidenten des Deutschen Bundestages kam, ist es nach Auffassung der Antragsteller notwendig, dass sich die 13. Bundesversammlung eine eigene Geschäftsordnung gibt.
- Insbesondere soll der Präsident des Deutschen Bundestages dafür Sorge tragen, dass das Recht der Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten auf Chancengleichheit während und im Vorfeld der Wahl durch alle staatlichen Stellen jederzeit gewahrt wird.
- Anlage 4**
- Antrag**
- der Mitglieder der Bundesversammlung Holger Apfel, Liane Hesselbarth, Dr. Johannes Müller und Udo Pastörs**
- Die Bundesversammlung möge beschließen:
- Die Diskriminierung des Kandidaten Frank Rennicke durch Weisungen des Präsidenten des Deutschen Bundestages, insbesondere bei der Weltnetzpräsentation der Kandidaten auf der Seite des Deutschen Bundestages, wird auf das Schärfste gerügt.
- Der Präsident des Deutschen Bundestages muss die Rechte der parlamentarischen Minderheiten auch in der Bundesversammlung wahren und darf sie nicht einschränken. (D)

